

Das „Sahara-Meer.“

Aus Paris, 1. März, schreibt der bekannte politische Korrespondent, der „Rein. Zg.“:

Vor etwa einem Jahre kehrte der Obersteintenant Roubaire, der im Auftrage der Regierung Überarbeiten für die geplante Schaffung eines „Sahara-Meeres“ gemacht hatte, nach Frankreich zurück und legte seine Aufnahmen und Pläne einer großen Kommission vor, die nach länger Prüfung entschied, daß von einer Fortsetzung dieser Arbeiten abzusehen sei, da der Erfolg einmal im höchsten Grade ungewiß sei und da ferner — selbst die Möglichkeit des Gelingens vorausgesetzt — die aufzubringenden Kosten in keinem Verhältnis zu dem zu erzielenden Nutzen stehen könnten. Roubaire mußte sich mit diesem Bescheide zufrieden geben und seine Arbeiten einstellen, da ihm persönlich keine Geldmittel zur Verfügung standen, und er war schon nahe daran, jedwede Hoffnung auf Verwirklichung seines großen Planes aufzugeben, als ihn ein Freund mit Ferdinand v. Lesseps zusammenbrachte. Beide Männer sprachen über das Unternehmen, Lesseps ließ sich die Aufnahmen Roubaire's vorlegen und hielt sich nach zwei Tagen an den überarbeiteten Roubaire etwa folgende Ansprache: „Ich habe Ihre Pläne eingesehen und halte die Ausführung für möglich. Die Regierung hat Ihnen 40 000 Fr. zu Ihren früheren Arbeiten gegeben, eine Summe, die der natürlich richtig anfangen ist. Ich stelle Ihnen 200 000 Fr. à fonds perdu zur Verfügung, ich gebe Ihnen zugleich einige meiner besten Ingenieure mit; nun reisen Sie mit Gott und so schnell als möglich und berichten Sie mir, was Sie nun mit diesen Mitteln thun werden.“

Roubaire, dessen Ersuchen nur seiner Freude gleich, jagerte nicht, Lesseps' Anerbieten anzunehmen, und damit war die Frage des „Sahara-Meeres“ in ein ganz neues Fahrwasser gebracht. Die immer verlangsamte und beschwerliche Mitwirkung der Regierung war ausgeschlossen, der Roubaire'sche Plan war ein reines Privatunternehmen geworden, und nunmehr gingen die Arbeiten richtig vorwärts. Es ist mir nicht unbekannt, daß damals, als die Kommission den Roubaire'schen Plan verworfen, nahezu sämtliche europäische Fachgelehrte auf ihre Seite traten und die Möglichkeit des „Sahara-Meeres“ nicht gelten lassen wollten, und ich vermüthe, daß sie auch angesichts der neuen Sachlage es nicht sehr eilig haben werden, ihre damalige Ansicht zu ändern. Trotzdem aber wird man nicht umhin können, ihr Urtheil wenigstens als ein nicht endgültiges aufzufassen, wenn man sieht, daß ein so hervorragend praktischer Mann wie Lesseps, der Erbauer des Suez- und des Panama-Kanals, sich nicht nur zu einer gegentheiligen Ansicht bekennt, sondern auch seine Zeit und sein Geld an ihre Verwirklichung setzt. Lesseps aber macht jetzt Ernst. Die Nachrichten, welche von Roubaire eingetroffen sind, lauten so günstig, daß Lesseps am 12. d. sich von Marseille nach Afrika einschiffen wird. Vor seiner Abreise hatte Lesseps eine Unterredung mit einem Reakteur des „Voltaire“, in der er seine feste Ueberzeugung von dem Gelingen des Planes ausdrückte. Was man über die Durchführbarkeit des Planes denken wie man will, jedenfalls ist Lesseps eine Autorität, die wohl auf Gehör und Beachtung Anspruch machen kann. Lesseps aber sagte: „Ich nehme einen Ingenieur der Suezgesellschaft und ein halbes Duzend Unternehmer auf meine Reize mit. Letztere werde ich nicht eher loslassen, als bis die Sache abgeschlossen und unterschrieben ist. Wir gehen zuerst nach Gabes, dann werden wir die Gegend der Schotts besuchen, die kanalisiert werden soll, und dann werden wir die Meinungen des Obersten Roubaire prüfen. Wenn unsere Meinungen die Feststellung des Obersten befähigen, so find wir gerettet. Man hat gesagt, daß die Schotts höher liegen als die Oberfläche des Meeres, wir behaupten aber, daß sie 12 bis 13 m tiefer liegen. Man hat behauptet, daß die Kanalisationsarbeiten wegen des festigen Bodens unmöglich seien, bei untern Bohrungen — und wir haben bis auf 50 m gebohrt — hat man aber nichts anderes gefunden als Sand. Freilich ist es wahr, daß die durch unsere praktischen Untersuchungen verfertigten Hypothesen von einer amtlichen, aus 82 Gelehrten zusammengesetzten Kommission aufgestellt worden sind. Zweimächtig Bescheide, die disputieren! Gibt es wohl etwas, was dabei nicht herauskommen könnte? Früher hat ich gesagt, daß das Terrain sehr günstig sei, und ich hatte hinzugefügt, daß früher, vielleicht 1000 Jahre vor Christi Geburt, der See, den wir schaffen wollen, schon bestanden hat und daß sich dort, wo jetzt die Schotts liegen, eine unzweifelhaft vorhandene Verbindung mit dem Meere befunden haben müsse; ich halte das jetzt noch aufrecht. Ich reise jetzt also ab und meine Reize wird vier Wochen dauern. Ich habe von Abdel Kaber einen prächtigen Brief erhalten, er für einen wahren Propheten paßt. In diesem Briefe fordert der Emir die Marabus und Scheiks auf, mich nach Kräften zu unterstützen, und berührt die eingeborene Bevölkerung über die Folgen, welche die Schaffung eines Binnenmeeres für sie haben werde; er sagt ihnen, daß ihre Eigentumsrechte gesichert und daß ihre Besitzungen an Werth steigen würden. Um mich kurz zu fassen: wir wollen die Vorbereitungen abschließen und mit der eigentlichen Arbeit anfangen. Die Lösung ist nahe, Sie können es glauben, und ich habe für die Behauptung eine vorläufige Begründung; wir wollen von offizieller Hilfe gar nichts wissen und wenden uns ausschließlich an den privaten Unternehmungsgest. Das ist das einzige Mittel, Geschäfte schnell und — gut zu erledigen.“

So Lesseps, der bisher noch immer, was er wollte, durchgeführt hat.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus, 43. Sitzung vom 5. März. Präsident von Köller eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr mit geistlichen Mittelsungen. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist zweite Beratung des Nachtrags Etats pro 1883/84. (Vgl. Graf Zimburg-Stratum.)

In den Einnahmen sind 100 000 M als Beitrag der Firma Stanton u. Bader in Königsberg (Königreich Preußen) (Bismarck) zum Bau einer Eisenbahn von der Station nach Palminden eingest. Zum Bau dieser Bahn werden in den Ausgaben 600 000 M gefordert, wovon jedoch auf den Fiskus 500 000 M entfallen.

Abg. Büchtemann hält die Richtigkeit der Bahn nicht für nachgewiesen. Man möge die Firma auf den Verfasser zurückweisen.

Minister Dr. Lucius: Es handle sich hier nicht um ein Opfer des Staates sondern um ein gutes Geschäft für den Staat. Staatliche Werke werden nicht Opfer gebracht, weil die Summe von der Firma zurück gegeben wird. Wäre der Verfasser wirklich so unglücklich, wie der Redner meine, dann würde es ja widersinnig sein, wenn die betr. Firma so hohe Opfer bringe.

Abg. Dr. Gammacher schließt sich diesen Ausführungen an.

Abg. Büchtemann: Wenn die Firma wirklich so thätig ist, warum baut sie dann die Bahn nicht selbst? Welche Garantie gibt ferner die Firma für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen?

Abg. Stengel: Der Bau der Bahn habe nicht im Interesse des Staates gehörigen Werth, dessen Betrieb aber durch bauend sicher gestellt wird. Der Betrag der Firma läuft noch 15 Jahre; soll sie für die 15 Jahre eine Bahn aus eigenen Mitteln bauen? Die Bewilligung erfolgt darauf gegen die Stimmen der Geschäftsleute.

Bei dem Kapitel „Ausgaben für Eisenbahnen“ bitten Abg. Dr. Köpfer, v. Bötticher und Dr. Windthorst darum, daß die landwirthschaftlichen Beamten in Bezug auf ihre Pensionenverhältnisse nicht schlechter gestellt werden als bisher.

Minister Dr. Lucius: Kommt, daß die Stellung der Beamten nicht schlechter, sondern verbessert werden solle. Auf eine Anfrage des Abg. Köpfer erwidert der Minister, daß der Entwurf eines Verordnungsgeleges für das ländliche Ministerium in landwirthschaftlichen Ministerium fertig gestellt sei.

Was längere Auseinandersetzungen zwischen dem Abg. Knebel einer und dem Abg. Bismarck, Hansen, Dr. Köpfer, Köpfer-Klein und Dr. Gammacher über die Bestimmung eines Kolonialgeleges für die spezifischen Landesteile wird der Nachtragsetat ohne weitere Diskussion angenommen.

Debatte angenommen werden ferner der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung sowie der Etat des Landeswirthschaftlichen Verwaltung.

Zum Schlusse hat Abg. Köpfer beantragt: Die zu Remunerationen für die Verwaltung von Schulinspektionen im Nebenamt mehr eingestellten 100 000 M zu freieren und bei den Emeriten-Unterstützungen ausgeben. Die Budgetkommission, welcher dieser Antrag zur Verhandlung zugewiesen worden war, empfiehlt Ablehnung des Antrages.

Finanzminister Scholz: Die Methode, Abträge an der einen Stelle zu machen, um dadurch einen Dispositionsfonds für eine andere, damit gar nicht im Zusammenhang stehende Position zu schaffen, weise die Regierung zurück. Die Regierung habe die Möglichkeit für die Schulinspektoren für notwendig, während sie die Erhöhung der Position für Emeriten-Unterstützungen zur Zeit nicht für erforderlich erachte und deshalb derselben widerspreche.

Finanzminister Scholz: Der Redner habe von anormalen Gehältern gesprochen, die hier vorliegen. Wir leben aber in durchaus normalen und verfassungsmäßigen Verhältnissen. Galt Herr Köpfer nicht eine parlamentarische Sitzung für normal? Dann werde dieser „normale“ Zustand hoffentlich nie eintreten. Die Regierung wolle doch die Reichsbeamten nicht, weil diese so etwas Schönes sei, sondern sie hindern sie von der Vertheilung, daß eine große Anzahl von dringenden Bekleideten Beförderung erheben.

Abg. Dr. Reichenberger-Klein tritt für den Antrag der Kommission ein. Abg. Köpfer-Klein beantragt, daß ohne die große Beschäftigung nicht einmal 100 000 Mark für die Emeriten verfügbar sein sollen. Der Herr ein Nachtrag vor, der dringende Abhilfe bringe.

Kultusminister v. Götze erwidert auf eine Anfrage des Abg. Reichenberger-Klein, daß es sich in der Hauptstadt um einen Kampf der Schulinspektoren über den Gehalt zu verhandeln. Die Vertheilung der Gehälter mit den Unterhaltungen aus dem betreffenden Fonds; das würde seinen ganzen Umfahrungen widersprechen. Er als einzelner Reichsrath habe sich dem Schlußministerium untergeordnet und sich auf den Boden zu stellen, der durch die Anwendung eines Schulinspektors in der Ehe wurde geschaffen worden ist. Der Herr Köpfer, auf den Herr Köpfer bezogen habe, bestehe ein Vermögen von 27 000 Mark; es wäre also nicht gerechtfertigt gewesen, diesem einen Zuschuß zu seiner Pension zu gewähren.

Abg. v. Minnigerode: Wenn die Rente die Beschränkung mit annehmen, dann möge sie auch die Mittel zu beschaffen helfen.

Abg. v. Bötticher beantragt: Bei dem bestimmten Widerspruch der Regierung gegen eine Erhöhung des Fonds zu Unterhaltungen für emeritirte Lehrer diese Erhöhung abzulehnen, aber die Erhaltung auszuführen, daß die Regierung, wenn nicht in dieser, so noch in anderer Weise einen Gegenwärtigen für die Pensionierung der Elementarlehrer vorlegen werde.

Abg. Köpfer: Die Lage der Lehrer in Preußen finde ihres Gleichen nur noch in Württemberg. Die Lehrer seien die einzigen privilegierten Beamten, deren Pensionenverhältnisse noch nicht geregelt seien. Das Behalten der Erhöhung der Lehrereinnahmen sei vorhanden; die Pensionen betragen größtentheils nur 600 M im Jahre. Wenn der Minister die Erhöhung abgeben wolle, daß nächstes Jahr ein Pensionengesetz für die Lehrer vorgelegt werden solle, so würde er befähigt sein.

Abg. v. Bötticher: Die jetzige Basis der Schulunterhaltungsstellen könne nicht als Grundlage des neuen Pensionengesetzes benutzt werden. Die jetzige Finanzlage gelte es nicht, daß die Kosten durch den Staat allein getragen werden. Eine Grundlage werde erst durch das angelegentlich Schulinspektoren gegeben werden. Aber dann bedürfe es neuer Einnahmen, die durch das Reich an die Einzelstaaten abgeführt werden können. Man dringe immer auf Erhöhung der Ausgaben, aber das Reich, die Ausgaben zu erhöhen, und zugleich die Einnahmen zu vermindern, das bringe Niemand fertig.

Abg. v. Bötticher: Um die Lehrer so zu stellen, wie sie gestellt zu werden erwarten dürfen, bedürfe es nicht neuer Reichseinnahmen; es würden dazu nach einer Angabe des Ministers v. Götze 350 000 M erforderlich sein. Das Reich, eine Position zu erhöhen, habe das Haus, aber es verheißt sich von selbst, daß von diesem Reich nur ganz unbedeutende Gebühre gemacht werde.

Abg. Köpfer: Nimmt man das Haus das Recht in Anspruch, eine abgeleitete Summe von der einen Stelle einfach an eine andere zu bringen. Die großen Steuererträge des Reiches hätten mit der vorliegenden kleinen Sache nichts zu thun. Die Verbesserung der Lage der Lehrer-Emeriten habe die Priorität vor der Remuneration der Schulinspektoren.

Abg. Dr. Windthorst erklärt sich gegen die Erhöhung der Zuschüsse zu den Kosten der Schulinspektion, da der Betrag von 100 000 Mark für das Kultusministerium aber disponibel sei, so wolle er denselben zu Zulässen für Pensionen verwenden lassen. Eine längere Debatte über den Antrag findet keine statt, wonach die zu Remunerationen für Schulinspektoren mehr erforderlichen 100 000 Mark zur Erhöhung des Unterhaltungs fonds für Lehrer-Emeriten verwendet werden soll.

Finanzminister Scholz protestirt gegen dieses Uebertragungsverfahren.

Für den Antrag Köpfer sprach die Abg. Köpfer, Seyffarth, Köpfer, Dr. Windthorst sowie der Antragsteller selbst.

Abg. v. Bötticher brachte eine Resolution des Inhalts ein: Bei dem Widerspruch der Regierung gegen die Erhöhung des Emeriten-

fonds von einer Erhöhung abzusehen, dabei aber die Erwartung anzusetzen, daß die Regierung noch in dieser, spätestens aber in nächster Session den Voranschlag ein Lehrer-Pensionengesetz vorlegen werde.

Finanzminister Scholz, entgegnete, daß nur das Schulinspektoren-gesetz eine geeignete Grundlage für ein Pensionierungsgesetz abgeben könne; das erfordere aber Ausgaben und bitte er, nun auch für entsprechende Einnahmen durch Eröffnung neuer Einnahmequellen im Reichs Budget zu tragen.

Der Antrag v. Bötticher wurde schließlich angenommen und gleichzeitig zog Abg. Köpfer seinen Antrag zurück. Nächste Sitzung morgen.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. März.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Oestl. Schriftführer: Herr Stadtverordneter Weinaid. Von den Magistrats-Mitgliedern waren anwesend: Herr erster Bürgermeister Staude, Herr Bürgermeister Schneider, die Herren Stadträthe Jordan, Jernial, von Hohn, Stedter, Hübel und Herr Stadtbaurath Lohausen. Einheitsmäßig sind die Herren: Dr. Schröder, Kyritz, Grunberg und Colla, bis 6 Uhr Herr Kinthardt, von 6 Uhr ab Herr Friedrich.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt die Versammlung von zwei Schreiben des Magistrats Kenntnis, in welchen derselbe mittheilt, daß gemäß dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung vom 12. vor Monats das Gehalt den hiesigen definitiv angestellten Elementarlehrern nunmehr monatlich praenumerando ausbezahlt wird, sowie, daß der Magistrat seine Vorlage, betr. die Ehrenbehalte bis auf Weiteres zurückgezogen habe.

In Erledigung der Tagesordnung wird hierauf wie folgt verhandelt:

Referent Herr Sachs: Die zur Kenntnismahme mitgetheilten Protokolle über außerordentliche Revisionen der Tagesblätter und der Aligants-Kasse. Bezüglich der am 8. Februar durch die Herren Bürgermeister Schneider, Kaufmann Sachs und Kalkulator Kempin vorgenommenen Revision der Tagesblatts-Kasse berichtet Referent, daß dieselbe eine sehr eingehende gewesen und bei einer Einnahme von 5049,98 M und 4357,19 M Ausgabe einen Restbestand von 692,79 M festgesetzt habe. Sämmtliche Bücher seien in größter Ordnung vorgefunden worden und nennenswerthe Mängel nicht zu ziehen gewesen.

Ein gleichförmiges Resultat habe die am 17. Februar stattgehabte Revision der Aligants-Kasse ergeben. Bei derselben wurde der statliche Bestand von 44167,67 M konstatirt, welcher auf eine Einnahme von 82161,92 M und eine Ausgabe von 37994,25 M zurückzuführen sei. Auch hier sei alles in bester Ordnung angetroffen worden, nur bezüglich eines Punktes glaube Referent Bedenken äußern zu müssen. Es wurde nämlich ein Sparkassenbuch über 43 000 M vorgefunden, welches mit Rücksicht auf den durch dasselbe repräsentirten hohen Werth nach Ansicht des Referenten am besten bei der Depositalkasse niedergelegt werden würde. Der Vorplatz, demgemäß zu verfahren, fand den Beifall der Versammlung.

2) Referent Herr Lwowski: Die Aenderung einer Bestimmung des Vertrags über Bestellung des Geopans zu den Straßenpflanzungen. Der zukünftige Besitzer Pflanzungen, welcher die Bestellung des Geopans bei der Straßenpflanzung kontraktlich übernommen hat, hat angeblich durch den durch Regenmeter bewirkten großen Ausfall der Arbeitszeit wesentliche Einbuße erlitten, infolge dessen er das Kontraktverhältnis kündigen will, wofür ihm nicht in Zukunft bei geringerer Arbeitsleistung als 75 Prozentage pro Jahr die Differenz der Tage zwischen der Zahl 75 und der bewirkten jährlichen Leistung mit dem halben vertragmäßigen Preise von 4,5 M pro Wagen und Tag vergütet wird. Da die Angaben des p. Pflanzener wohl zutreffen dürften, sich auch kaum ein Unternehmer finden möchte, der genannte Arbeiten billiger und pünktlicher ausführt, so hat das Pflanzenerge Verlangen die Billigung des Magistrats gefunden und stellt dieser daher das Ersuchen an die Versammlung, denselben gleichfalls zuzustimmen. Referent erklärt, er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß man diesem Antrage nicht entgegen dürfe. Der bisherige Preis von 9 M pro Wagen sei ein durchaus angemessener und könne er überdies nicht einsehen, daß dem p. Pflanzener in der That so bedeutende Verluste erwachsen seien. Er bitte daher, den Magistrat zu erlösen, im Falle p. Pflanzener den unveränderten Vertrag nicht prolongiren wolle, eine öffentliche Konkurrenz für die Straßenpflanzung auszusprechen. Während sich die Herren Sachs und Dr. Müller zustimmend über den Antrag des Referenten äußerten, wünscht Herr Hübl an die Angelegenheit der Kommission für das Pflanzenerge-Befehl zur eingehenderen Beratung vorgelegt zu sehen und beantragt, die Vorlage an den Magistrat mit dem Ersuchen, das Gutachten der betr. Kommission zu hören, zurückzugeben. Nachdem sich noch verschiedene andere Herren über für und Wider der beiden Anträge veräußert hatten, wird endlich der Hüblmann'sche Antrag mit Majorität angenommen.

3) Referent Herr Weinaid: Die vom Magistrat mitgetheilte nachträglich aufgestellte Rechnung über den Pfahlersteinfond pro 1880/81. Aus Anlaß eines früheren Motivums bezügl. Verlegung dieser Rechnung hat der Magistrat pro 1880/81 die Rechnung über den Pfahlersteinfond noch nachträglich aufstellen lassen und legt die Versammlung hieron in Kenntniß. Derselbe beschließt, qu. Rechnung der Revisionskommission zu überweisen.

4) Referent Herr Wächter: Der Bericht der Petitionskommission, betreffend die Zwingerstraße. Der Magistrat hat die Petition der Abgehenden der qu. Straße abgelehnt, weil erstens das Ortsstatut noch nicht vorläge und seine Veranlassung vorhanden sei, die Straße auf Kosten der Stadt zu bauen. Auch frühere vor langen Jahren in dieser Angelegenheit gepflogene Verhandlungen haben zu

keinen Resultat geführt. Dennoch sei die Zwingerstraße für den öffentlichen Verkehr unzugänglich notwendig, zunächst schon um deshalb, weil der Zugang zur neuen Schule ein wesentlich kürzerer würde. Es ist aber auch die Hoffnung vorhanden, daß der Magistrat diesmal die Petition berücksichtigen werde, da die Abzente der Zwingerstraße sich bereit erklärt, das erforderliche Areal unentgeltlich der Stadt abzutreten, insofern diese die Kosten des Baues bestreite.

Herr Gräß hebt hervor, daß es sich hierbei ja nur darum handle, daß sich die Stadt mit den Baukosten vorläufig befasse, wobei es ihr unbenommen bleibe, die aufgegebenen Stimmen in der Folgezeit ratenweise von den Abzente wieder einzuziehen.

Herr Voelt glaubt konstatieren zu müssen, daß sich die Bauhäufigkeit in den letzten Jahren vornehmlich nach dem nördlichen Teile der Stadt hingezogen habe und zwar auf Kosten des Südens und müsse darauf bedacht sein die naturgemäße Entwicklung dieses letzteren Stadtteils nicht noch weiterhin zu hemmen. Während man bei Vergrößerung der Stadt im Norden schon die Grenze des südlichen Westfeldes erreicht habe, biete sich im Süden noch Spielraum für Generationen.

Herr vom Hagen ist jedoch entgegen dem Antrage des Referenten der Ansicht, daß man nicht kurzer Hand die Petition dem Magistrat zur Berücksichtigung empfehlen dürfe, sondern beantragt, dieselbe dem Magistrat zur reformmäßigen Erledigung zu überweisen.

Nachdem nun die Herren Friedrich und Hüllmann im Hinblick auf die Dringlichkeit der Sache ersucht haben, der Petition stattzugeben, beantragt Herr Steinhaus in Uebereinstimmung mit den Herren Gräß und Voelt, die Petition dem Magistrat zur Berücksichtigung zu empfehlen, denselben jedoch zugleich zu ersuchen, in der Sache nicht eilen vorzugehen, bevor nicht das neue Ortsstatut vorläge, welchem Antrage die Versammlung mit überwiegender Majorität ihre Zustimmung erteilt.

5) Referent Herr Götting: Die Veränderung des Ortsstatuts in Bezug der Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen im Stadtbezirk Halle. Das angezogene Ortsstatut, wie es aus den Beratungen der Kommission und beider städtischen Behörden hervorgegangen, ist vom Bezirksrat im Großen und Ganzen als zur Befähigung geeignet erachtet und nur in dem einen Punkte beanstandet, daß im § 3 zu denjenigen Anlagen, welche die Unternehmer resp. Abzente neu angelegter Straßen auf ihre Kosten zu betreiben haben, auch die Wasserleitungs- und Wassererzeugungs- und Wassererzeugungsanlagen nicht unter diejenigen Gegenstände subsumiert, die der ortsfunktionäre Regulierung durch die Gemeinde überwiegen sind. Die Kommission kam sich der gefälligen Begründung dieses Beschlusses nicht verschließen und war der Ansicht, daß eine Demonstration an kompetenter Stelle keine Aussicht auf Erfolg haben werde, hielt also jede weitere Hinausschiebung der Befähigung des Ortsstatuts als nicht im Interesse der Stadt liegend. Sie meinte, daß man umso mehr auf die Nebenbedenken des Bezirksrats eingehen könne als die bereits beschriebenen Bestimmungen der Baupolizei-Ordnung vom 18. Juni 1879 in Verbindung mit der Polizeiverordnung zum Schutze der städtischen Wasserleitung vom 12. Juni 1878 und dem Wasserwerksreglement von demselben Tage bereits eine hinreichende Handhabe biete, den Baunormen auch die Herstellung der nötigen Wassererzeugungs-Anlagen aufzuerlegen, und empfiehlt daher: im § 3 des Ortsstatuts das Wort „Wassererzeugungs-(Vorrichtungen)“ und im § 13 die Worte „und Wasserleitung“ zu streichen und nach dieser Umarbeitung das Statut zur amtlichen Befähigung anderweitiger reformmäßiger Anlagen einzureichen.

Herr Hüllmann giebt zu, daß die Bestimmung bezüglich des Anschlußzwanges an die Wasserleitung oft als zu hart erschienen sei, insbesondere denen, welche über gute Brunnen zu verfügen gehabt hätten, indeß sei dieser Zwang aus sanitären Rücksichten geboten und dürfte dadurch, daß wohl niemand so thöricht ist, sich gegen die wirtschaftliche Wichtigkeit der Wasserleitung zu verschließen, weniger fühlbar gemacht werden.

In Uebereinstimmung mit Herrn Stadtrat Jord an richtet auch der Vorsitzende an die Versammlung mit Rücksicht auf die große Dringlichkeit des Zustandes des Ortsstatuts die Bitte um Annahme der Vorlage, umso mehr als eine Reklamation gegen die Entscheidung des Bezirksrates keinerlei Erfolg verspreche.

Nachdem Herr Dr. Köpflitz über dieser Aufforderung entgegen die Versammlung gehen hatte, nicht an dem Prinzip des Zwanges betr. den Anschluß an die Wasserleitung zürück zu weichen, plaidiert Herr Kilburger ebenfalls für die Annahme des Magistratsantrages, indem er die Befähigung des Ortsstatuts durch zweifache Reklamationen nicht zu verzögern bitte. Die sich anschließende Abstimmung ergab die Zustimmung der Versammlung zu der Vorlage.

6) Ref. Herr Götting: Die Mitteilung des Magistrats von der eingetretenen Rechtskraft des in Sachen des Architekten Walter's die Stadt ergangenen die Klage abweisenden Erkenntnisses. Der Architekt Walter, welcher f. 3. drei Grundstücke am Mühlweg angekauft, habe beantragt die Regulierung der Grundstücksgrenzen an die Stadt abtreten müssen. Derselbe habe in Folge dessen beim hiesigen Landgerichte mit dem Antrage Klage erhoben, daß die Stadt nach Maßgabe einzuholender Feststellung des Bezirksrates zu Werksburg für das abgetretene Terrain Anschlußgewehr leiste. Der Magistrat theilt nun mit, daß der Architekt Walter, mit seinem Entschuldigungsanspruch abgewiesen sei, auch von dem gesetzlich ihm zustehenden Rechtsmittel keinen Gebrauch gemacht habe, die Versammlung nimmt hiervon Kenntnis.

7) Referent Herr Bethcke: Die Fortsetzung der Verattung in der Theater-Angelegenheit. Referent theilt

der Versammlung mit, daß der Magistrat nunmehr auch seinerseits und zwar in einem Anschreiben an die Stadtverordneten-Versammlung in dieser Frage Stellung genommen habe. Er verliest hierauf folgenden Antrag des Magistrats: Die geehrte Versammlung wolle genehmigen

1. daß das letzte Stadttheater im Mai dieses Jahres abgedruckt wird;
2. daß die Stadtgemeinde den Bau und die Verwaltung eines neuen Theaters übernimmt;
3. daß für den Neubau der bisherige Platz unter Heranziehung angrenzender Teile des Perikapellentwurfes nach Maßgabe unserer Situationspläne bestimmt wird;
4. daß das zu erbauende Stadttheater 1200 Sitzplätze erhält und die Bansumme einschließlich der inneren Anstrichung auf 450 000 M. festgesetzt wird;
5. daß diese Bansumme im Wege der Subscription durch eine mit 3 pSt. zu verzinsende und mit 1 pSt. unter Zuwachs der bei der Tilgung erparnten Zinsen zu amortisierende Anleihe aufgebracht wird;
6. daß für die Prüfung des von Herrn Stadtbaurath Köhansen entworfenen bzw. in Aufsicht der Baufeldkommission festzusetzenden Bauprojekts eine Beurteilungskommission aus auswärtigen Sachverständigen auf dem Gebiete des Theaterbaues, der Bühnenausstattung und des Feuerlöschwesens gewählt wird.

Referent verbreitet sich über die einzelnen Punkte der Vorlage, indem er sie mit den bezüglich Vorschlägen des Kommissionsantrages in Parallele stellt und bittet die Versammlung, letzteren ihre Zustimmung erteilen zu wollen.

Herr erster Bürgermeister Staube berichtigt die Darstellung des Vordrucks, als habe sich der Magistrat bereits über ein bestimmtes Bauprojekt geeinigt, dahin, daß sich derselbe vorläufig nur mit dem von Herrn Stadtbaurath Köhansen entworfenen Situationsplan für den neuen Theaterbau beschäftigt habe und die Eintragung nach dem Kommissionsvorschlag für nicht schon und auch angedeutet festgesetzt habe, als das Köhansen'sche Projekt, letzteres der Zustimmung der Versammlung empfehle. Bezüglich der Aufbringung des Geldes habe der Magistrat ferner kein richtiges Ansehen, sondern mehr ein Sozialverhältnis zwischen der Stadt und den Zeichnern im Auge gehabt, insofern die Stadt das Terrain zum Bau herbeige, letzteren selbst ausführe und die Verwaltung des neuen Theaters in ihre Hand nehme.

Der Vorsitzende Herr Gneist stellt die bis jetzt in der Theater-Angelegenheit eingebrachten 3 Anträge, den der Kommission, den von ihm selbst in voriger Sitzung eingebracht, und den des Magistrats, einander gegenüber und beleuchtet insbesondere die in denselben hervortretenden Abweichungen in den Ansichten bezüglich der einzelnen Punkte. Er empfiehlt jedoch, wegen des großen Umfanges des gebotenen Stoffes sich in heutiger Sitzung einzig und allein über die Beschaffung des Geldes, als dem Kardinalpunkt der ganzen Frage, schlüssig zu machen und mit der Beratung der übrigen Punkte die Kommission zu betrauen.

Dieser, sowie auch ein von Herrn Friedrich eingebrachter Antrag, dahin gehend, daneben auch noch betreffs des Abbruchs des jetzigen Theatergebäudes Beschluß zu fassen, werden bei der folgenden Abstimmung angenommen.

Herr Bürgermeister Schneider erhält das Wort zur Beleuchtung der Frage: Woher ist das Geld zu beschaffen? Es seien, so führt Redner aus, allerdings noch 400 000 M. aus der früheren Anleihe vorhanden, es frage sich indes, ob man über den Rest dieser Anleihe entgegen den Zwecken, zu denen sie ausgenommen die Erlaubnis gegeben worden sei (Gasantrieb, Kanalisation, Schulbauten u.), in anderer Weise disponieren dürfe. Wenn dies jedoch auch schließlich gestattet wäre, müßte erworben werden, daß über die größere Hälfte dieses Kapitals bereits anderweitig verfügt ist, und da auch in diesem Jahre verschiedene dringende Bedürfnisse an die Kommune heranträte würden, das Geld überhaupt nicht gut entbehrt werden könnte. Zur Aufnahme einer neuen (Anhaber-) Anleihe dürfe die Erlaubnis kaum zu erlangen sein; auch die Sparrasse könne nicht in Anspruch genommen werden, da dieselbe Gelder nur auf Werthpapiere gegen Kündigung oder Hypothek verleihe und die Stadt nicht in der Lage sei, der Sparrasse die für ein so hohes Kapital erforderliche Sicherheit zu bieten. Es bliebe also nur der vom Magistrat vorgeschlagene Weg einer öffentlichen Subscription, den auch der Gneist'sche Vorschlag, der dem Magistrat in soweit sehr sympathisch gewesen, im Auge habe.

Für den Magistratsantrag erklärten sich noch die Herren Hüllmann und Dr. Köpflitz.

Herr Gneist betont, daß der Zweck seines Vorschlags lediglich der sei, der Stadt auf dem möglichst billigen Wege zu einem neuen Theater zu verhelfen. Er trete übrigens der Ansicht entgegen, daß die Ergründung gezeit habe, es wäre unmöglich, auf dem Subscriptionswege die erforderlichen Geldmittel zusammen zu bringen. Die Situation von heute sei eine ganz andere als die damalige. Heute wisse man, daß mit dem alten Theater nicht mehr fortgewirtschaftet werden kann, außerdem würde den Zeichnern durch die Amortisation der Subscriptionssumme das Geld wieder zurückgegeben, was früher ausgeschlossen war.

Herr vom Hagen ist trotzdem dafür, den Restbestand der letzten Anleihe zum Zwecke des Theaterbaues zu verwenden. Herr Bethcke verwahrt sich dagegen, daß die Beratungen der Kommission für dargestellt würden, als habe sich dieselbe gar kein Bild davon gemacht, woher das Geld sei, welchem der Magistrat den Bau unternehmen solle, zuzunehmen sei. Er ist der Ansicht, daß man ohne eine neue Anleihe überhaupt nichts schaffen werde.

Herr Kilburger ist der Ansicht, daß sich Kommission und Magistratsrat denken, insofern als die Kommission nur den Bau seitens der Stadt ausgeführt wissen wolle, die Beschaffung der dazu nötigen Mittel aber derselben stillschweigend anheimstelle.

Es wird hierauf über Nr. 2 des Kommissionsantrages zuerst abgestimmt und derselbe angenommen.

Herr Friedrich wendet sich hierauf gegen den vom Magistrat beschriebenen sofortigen Abbruch des alten Theatergebäudes und richtet an den Magistrat die Anträge, warum derselbe nicht mehr die Verantwortung für das Weiterbestehen im alten Theater übernehmen wolle. Er schlägt vor, zur Einholung der Erlaubnis zur Fortsetzung der Theater-Vorstellungen eine Deputation von 4 Herren nach Werksburg zu senden.

Herr Stadtbaurath Köhansen entwirft ein anschauliches Bild der in Vorbereitung des Neubaus vorzunehmenden Erd- und Felsarbeiten, welche ein volles Baujahr in Anspruch nehmen dürften, jedoch nicht vorgenommen werden könnten, bevor nicht mit dem Abbruch des alten Gebäudes vorgegangen würde.

Herr erster Bürgermeister Staube bittet die Versammlung, diesen Punkt der Baufeldkommission zur Vorbereitung zu überweisen.

Der Vorsitzende Herr Gneist nimmt diesen auf Vertagung gerichteten Antrag an und scheidet zur Abstimmung. Der Antrag auf Vertagung wird angenommen und schließt die Sitzung gegen halb 9 Uhr.

Locales.

Halle, den 6. März.
* [Concert.] Das gestern Abend 8 Uhr im Saale des Stadtphysikhauses abgehaltene Concert der Neuen Sing-academie, in welchem Schillers „Glocke“ in der Composition von Max Bruch zum Vortrage kam, war überaus stark besucht. Die Erwartungen des zahlreichen Publikums wurden, Dank der Umsicht und des Eifers des Herrn Musikdirektor Boregig, durch die vorzüglichen Leistungen der Sänger wie des Orchesters im vollsten Maße befriedigt. Ebenfalls vorzüglich waren die Leistungen der hinzugezogenen Solisten, des Fräulein Helene Diederich aus Berlin (Soprano), des Fräulein Fides Keller aus Frankfurt a/M. (Tenor), des Herrn Karl Diegel aus Frankfurt a/M. (Bass), des Herrn Otto Schelper aus Leipzig (Bass). Das herrliche Concert, das sich dauernd im Gedächtnis aller, die es besuchten, erhalten wird, endet kurz nach 9 Uhr.

* [Der Kunstgewerbeverein] wird durch Photographie bereits an dieser Stelle genannten angekauften drei Zimmererwohnungen vollständig, dagegen aus der Beule'schen Collection nur: Stuhl, Nähtisch und Fußbank; aus der Hauptmann'schen: Mischertisch und Uhr; aus der Schneiderschen: Stuhl und Nähtisch; aus der Friedrichs'schen: Glasstrahlentisch und Tisch, und aus der Walter'schen: ein Stuhl im Werte veräußert lassen.

* [Terzina Taa.] Auf das am nächsten Sonntagabend stattfindende Concert der italienischen Geigenkünstlerin Terzina Taa machen wir das musikalische Publikum in seinem eigenen Interesse nochmals besonders aufmerksam.
* [Konfirmationen.] Die Zahl der Konfirmierten unserer städtischen Volksschulen beträgt 505, und zwar 250 Knaben und 255 Mädchen.

* [Prinz Kolibri] Wie uns mitgeteilt wird, tritt vom nächsten Donnerstag ab im „Café David“ eine Kuroffizi „Prinz Kolibri“, hauptsächlich der kleinste Mann der Welt, auf. Prinz Kolibri, ein äußerst angenehmer und geistreicher Gesellschaftler, ist 69 Centimeter groß und 10 Rio schwer. Derselbe hat bisher in Wien, Vilm, Hannover, Dresden, Circus Herbig, Östlich die größte Sensation erregt und ist gegenwärtig der Kaufmann des Krystalpalastes in Leipzig. Ueber das erste Resultat des feinsten Mannes Gottes im Dresdener Victoria-Theater schreibt die dortige „Morgen-Zeitung“ unterm 4. v. Mts.: „Das Lob hat der Pringen Kolibri, dessen Namen uns schon lang, mit welchem kuriosen Naturpiel wir es bei ihm zu tun haben, ist vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen, und alle Welt beizt sich, dem kleinen Manne der Welt einen Besuch abzustatten, dessen wohlgeordnetes Comtee, aus seit einigen Tagen an allen Straßenenden auf reißigen Affchen entgegenkalt. Zum Glück ist nun das Original ebenbürtig lustig und wohlgestalt, ebenjo brüllig und geräusch, als die offizielle Kopie und macht einen überaus humoristischen und auch zugleich sympathischen Eindruck. Derselbe wird jedenfalls noch erhöht durch die überaus schön und originelle Art der Introduction des Pringen, welcher in einem Anzuge der Scene tritt und aus einer Plamennose heraus plöglich vor das erstaunte Publikum tritt, um dasselbe zu begrüßen.“

** [Der dreizehnjährige Jahressbericht des Lazaratoriums der hdt. Gasanleihe zu Halle a/S.] Umfaßt die Zeit vom 1. Juli 1879 bis 30. Juni 1880. Wir entnehmen denselben nur die Hauptdaten: Die Gasproduktion an Leuchtgas betrug im Jahre 1879/80 bei der Anstalt I. 1 250 000 cbm., bei der Anstalt II. 1 131 890 cbm., zusammen 2 381 890 cbm. Zum Konsum wurden abgegeben bei der Anstalt I. 1 249 850 cbm., bei der Anstalt II. 1 131 780 cbm., zusammen 2 381 630 cbm., gegen im Vorjahre 2 342 190 cbm. folglich jetzt mehr 39 440 cbm. = 1,68%. Der Gasverbrauch im Jahre 1879/80 betrug 293 520,71 cbm. = 12,39% der Gasproduktion, im Jahre 1878/79 247 735,20 cbm. = 10,32%, mithin im letzten Jahre 47 785,51 cbm. weniger. Von dem zum Konsum abgegebenen Gas wurden verwertet im Jahre 1879/80 2 358 386,80 cbm., dagegen im Jahre 1878/79 2 048 063,29 cbm., mithin 310 323,51 cbm. mehr. Dieser größere zur Verwertung genommene Gasmenge wurde gegeben: a) durch Verrechnung der Abgabe bei der Anstalt mit 39 440 cbm., b) durch Verminderung der Verluste 47 785,51 cbm. Hieron nahm gegen das Vorjahr mehr in Anspruch: die öffentliche Straßenbeleuchtung 19 008,32 cbm. und die Privatkonsumtionen 81 616,19 cbm. Der Gesamtgasverbrauch verteilte sich auf 17 677,15 cbm. = 0,75%, öffentliche Straßenbeleuchtung 30 507,15 cbm. = 1,28%, rathshausliche Beleuchtung 20 537 cbm. = 0,87%, hdt. Gasanleihe 1 065,8 cbm. = 0,045%, Gasanfallten 2655 cbm. = 0,11%; zusammen gleich 2 188 836,80 cbm. = 100%. Der Geldbetrag für Gas incl. Verluste, betrug im Jahre 1879/80 pro 2 136 035,80 cbm., auf 844 856,05 Mtl., dagegen im Jahre 1878/79 pro 2 052 293,20 cbm., auf 843 607,91 Mtl. Der gemehrte Verbrauch auf Gas betrug pro Jahr 1878/79 auf 29 888,80 Mtl. gegen im Jahre 1879/80 auf 29 102,74 Mtl., mithin im letzten Jahre 726,06 Mtl. weniger. Die Gasanleihe betrug bei Anstalt I. pro 1 hl. Kosten bei Zuzug von 0,03 kg. Paraffin auf 1 hl. Kosten 24,85 cbm. gegen 24,93 cbm. bei Anstalt II. pro 1 hl. Kosten, bei Zuzug von 0,07 kg. Paraffin, 24,54 cbm. gegen 24,86 cbm. im Vorjahre. Das Gewinn- und Verlust-Konto stellt sich wie folgt zusammen: Die Einnahme betrug 452 769 Mtl. 47 Pfg., die Ausgabe dagegen 259 942 Mtl. 88 Pfg., mithin verbleibt ein Ueberschuß von 192 826 Mtl. 79 Pfg. Im Vorjahre betrug der Ueberschuß 189 822 Mtl. 65 Pfg., also jetzt

fei, daß eine Revision möglich. Unter den gegenwärtigen Zuständen würde die Initiative für eine Revision der Verfassung zu einem scharfen Konflikt zwischen den beiden Häusern führen. Einen Krieg gegen den Senat eröffnen würde ein Verlehen der wahren Meinung des Volkes sein, dessen große Masse Frieden und Arbeit wolle, und sich von der Republik loslösen würde, wenn sie erkennen sollte, daß die Republik die Unfehlbarkeit und Agitation sei. Die Regierung lehne die Revision als einen Rückschritt gegen den Senat ab. Man könne aber zu einer Revision der Verfassung gelangen durch ein freundschaftliches Uebereinkommen. Vorher müsse das Einverständnis beider Kammern wieder hergestellt und eine durch eine solide Majorität dauerhafte Regierung errichtet werden. Vor den im Jahre 1885 stattfindenden Wahlen werde man versuchen können, die Revision der Verfassung durch den Senat annehmen zu lassen. Gegenwärtig müsse die Regierung die Verabreichung der Anträge ablehnen. Nach längeren Reden der Deputirten Madier de Montjau und Andrieux, welche aus verschiedenen Gründen die Revision der Verfassung veranlassen, sprach sich Clemenceau dahin aus, daß neue Erklärungen des Ministerpräsidenten Ferry notwendig seien, fragte an,

ob das Votum vom 26. Januar 1882 zu Gunsten der Revision der Verfassung noch gültig sei und weshalb der Senat diesem Votum nicht Rechnung getragen habe und beantragte schließlich die Verabreichung auf morgen zu vertagen. Die Kammer nahm letzteren Antrag mit 276 gegen 207 Stimmen an. Der Senat begann die Verabreichung des von Dufaure ausgearbeiteten Gesetzentwurfs betreffend das Associationsrecht. London, 5. März, Abends. Unterhaus. Verabreichung des ägyptischen Nachtragsetztes. Der Premier Gladstone erklärt, die englischen Truppen werden zurückgezogen werden, sobald sie ihren Zweck erfüllt hätten, es sei aber unmöglich, gegenwärtig einen Zeitpunkt für die Zurückziehung derselben festzustellen. Wir sind in Ägypten zur Herstellung der Ordnung und Stabilität, zur Verbesserung der dortigen Institutionen und um, soweit es von uns abhängt, die Erfüllung der internationalen Verpflichtungen zu sichern. Endlich sind wir dort vorzugsweise mit Rücksicht auf die Freiheit und Sicherheit der Kanalverfahrt. Madrid, 5. März. Die anarchische Agitation nimmt in Andalusien, namentlich in der Umgegend von Xerez und Arcos, zu. Das Haupt der Gesellschaft „Die

schwarze Hand“ ist gestern in Arcos verhaftet worden. Anarchistische Zweiggellschaften wurden in Granada und Malaga entdeckt. Bei Xerez ist mit Seinen gegen Unabhängigkeit genossen worden, wobei mehrere Reisende verlegt worden sind. Rom, 5. März. Das Urtheil des Justizpolizeirichters, durch welches Valeriani zu einer dreijährigen Gefängnisstrafe verurtheilt wurde, ist von dem Appellationshofe bestätigt worden. Verantwortlicher Redakteur: Albert König in Halle. **Kirchliche Anzeigen.** Am den Sonntagen Judica und Palmaram (den 11. und 18. März cr.) Abends 6 Uhr wird zu St. Moritz allgemeine Beichte und hl. Abendmahl gehalten werden. Die Beichtgenossen werden gebeten, sich Tags zuvor in gewohnter Weise anzumelden. Schuldpflichtige Kinder wolle man von dem Besuche dieser beiden Abendmahls-Beichte gütigst fernhalten. **Saran, Oberprebiger.** **Gebirgsstein:** Mittwoch den 7. März Abends 6 Uhr Passions-Gottesdienst Herr Kandidat J. Horn.

Nachlaß-Auction.
Donnerstag den 8. März Nachm. 2 Uhr verleihere ich Grauberg 21: Kleiderkiste, Kleiderbüchse, Kleiderbüchse, Bettstellen mit und ohne Matratze, Kleidungsstücke, Wäsche, Weiß-, Woll- und Klempnerwaare u. s. w. Gleichzeitig mache dem hochgeehrten Publikum bekannt, daß ich nur 5% und für nicht verkaufte Sachen keine % berechne und größere Privat-Auctionen noch unter 5% berechne. Annahme von Bestellungen H. Ulrichstraße 33, part.
W. Schramm, Auctionator.

Auction.
Freitag den 9. März cr. Vormittags 10 Uhr sollen in Müller's Gasthofe in Schlettau nachgewiesene veräußert werden: 1 Kügel, verbleib. Schränke, Tische, Spiegel, 41 Stühle und 1 vollständiges Bett u. c.
Bischoff, Gerichtsvollzieher in Halle.
Umbau Bahnhof Halle.
Die Herren Gewerbetreibenden und Lieferanten, welche noch außercontractliche Forderungen an die Bauverwaltung des Bahnhofsbauwesens haben, werden hiermit ersucht, Rechnung bis zum 15. d. Mts. dem Unterzeichneten einzureichen.
Halle, den 6. März 1883.
Der Regierungsbaumeister.
F. Mitschmann.

Flaschenbiergesch. - Verkauf.
Ein flottgehendes Flaschenbier-Geschäft mit nachweislich feiner starker Kundschaft ist mit sämmtlichem Inventar sofort zu verkaufen. Gefällige Offerten sub 11480 abzugeben in der Annoncen-Expedition von H. Gräfe, gr. Märkerstraße 7.
Wittwoch Abend frische hausgeschlachte Brat und Suppe empfiehlt.
Gust. Friedrich, Bärgasse 10.
Grüne Schnittbrotchen, sehr schönen Sauerbraten empfiehlt.
Gust. Friedrich, Bärgasse 10.

Weizen-Hülzen
hat vom 1. April cr. noch abzugeben
Bärgasse 7.
200,000
Hintermauerungssteine hat gegen Casse billigt abzugeben
W. Röpert,
Ziegelte Bahnhof Stumsdorf.
Bettstroh,
gut und billig, verkauft
H. Brauhausegasse 7/8.
Ein Klavier im besten Zustande steht preiswerth zu verk. Brunnswarte 10b, II.
Ein Haus
in Halle, welches sich vorzüglich für einen Professorenlokal (Lichter, Bücher) eignet und in dem schon lange Jahre eine sehr nutzbringende Wäschrolle im Betriebe ist, soll für 6500 % bei der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Näheres durch H. Gräfe, Annoncen-Expedition, Halle a/S., gr. Märkerstr. 7.
Alte Dachziegel,
gut erhalten, verkauft Leipzigstraße 98.
Baustelle zu verkaufen
Merzburgerstr. 12.

Der gegen den Schuhmachergesellen **Witalis Krosch** aus Kopenitz unterm 9. November d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle a/S., den 3. März 1883.
Der königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Der gegen die unversch. **Anast. Henriette Christiane Stod** von hier unterm 31. Januar d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle a/S., den 28. Februar 1883.
Der königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Verein der Liberalen in Halle u. d. Saalkreise.
Donnerstag den 8. März Abends 8 Uhr **Versammlung** in Kohl's Restauration. Tagesordnung: Rechnungs-Resolutions-Bericht. Geschäftliche Mittheilungen. Vortrag des Vorsitzenden über den Liberalismus. Bestimmungsgenossen haben Zutritt.
Der Vorstand.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege
Vorträge zum Besten des Vereins.
Donnerstag den 8. März Abends 6 Uhr **im Volksschulsaale, neue Promenade 13.**
Vortrag des Herrn Prof. Dr. Brauns über „Die Künste in Japan.“
Eintrittsarten zu diesem Vortrage für 1 M. sind in der Buchhandlung von **Schrödel & Simon, Marktplatz 23**, zu haben.

Ueber Winter gelagerte **Haudeube** steigt zum Verkauf sein Dölmner Handelschloßchen, gew. 3. 10, einp. 6 M. Weibung bei **Welder, Halle, Taubengasse 17a.**
Schönen weißen Streifen gibt es in der Dbl. Saugbrücke, 1 Hekt. = 2 Schffl. 15 1/2
Ein **Kadentisch, Kadenschrank u. Regal,** 1 gr. **Wartische, 3 Fensterladen, eine Stubenthür (halb Glas), 2 mittl. Leistern, 1 eiserne Gassenplatte, 1,38 lang, 28 cm breit, zu verk. gr. Ulrichstr. 48.**
Ein **Mod. u. ein Tagelöhner** gesucht
H. Appenroth, Leipzigstraße 13.
Fischergejelle gesucht alte Promenade 20.
1 **Lehrling** suchen unter günstigen Bedingungen
Gebr. Bennhat, Viehbanke, Penntentstraße 8.
Ein **Rechnungslehrling** kann eintreten bei
Jul. Hermann Schmidt (Carl Koder), Werkstatt für mathem. u. opt. Instrumente.
Schuhmacherlehrling sucht
Hob. Thomas, Klaustrerstraße 10a.
Für Gartenarbeit wird ein ordentl. sachf. Mann gesucht
Schöfstraße 2, part.
Mädchen, gesucht **Weberstraße 6, Vorderh. 11.**
Ein **Mädchen, 3. Nähe sel. Fleischerstraße 27.**
Eine **gejunde Amme** wohnt nach **Debamme Altner, Trotha 53.**
Ein **ordentliches, fleißiges Dienstmädchen** per 1. April gesucht.
Frau Steinbrecher, gr. Steinstr. 10, III.

Mädchen-Gesuch.
Ein zuverlässiges Mädchen, welches selbstständig lothen kann u. Hausarbeit übernimmt, wird bei gutem Lohn zum 1. April nach auswärts gesucht. Mit Zeugnissen zu melden
Donnerstag den 8. März zwischen 11 und 3 Uhr **Reimerstraße 15, parterre, links.**
Eine **gute Köchin** bei hohem Lohne wird sofort oder 1. April nach außerhalb gesucht.
Das Nähere
gr. Wallstraße 42, parterre.
Ein **ordentl. Mädchen** gesucht **Holz 11, II.**
Ein **erfahr. Mädchen** sucht z. 1. April
Herrn Prof. Dietrichmann, Moritzstraße 7.

Ein **Kinderfrau** mit guten Attesten wird gesucht
gr. Steinstr. 66, II.
Ein **Mädchen** von außerhalb zum 1. April gesucht
Waisenhaus, Feldgarten.
Ein **ordentliches Mädchen** sofort gesucht
alter Markt 3.

Der gegen den **Schuhmachergesellen Witalis Krosch** aus Kopenitz unterm 9. November d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle a/S., den 3. März 1883.
Der königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Martinberg 5a
ist eine hübsche Parterre-Wohnung 1. April zu vermieten. Preis 360 M.
Möbl. Wohnung **Wüderstraße 6, III.**
Grundl. möbl. Wohnung 1. April zu beziehen **Brüderstraße 13, I.**
Frd. möbl. Wohnung zu vermieten
gr. Klausstraße 39.
Ein möbl. Zimmer in schönem freier Lage 1. April zu vermieten **Moritzwinger 2, II.**
Laden-Gesuch.
Ein mittelgroßer Laden, mögl. Stein- oder Ullrichstr., 1. Juli oder 1. October zu ca. 600 M. gesucht. Offerten unter **F. N. 135** an **Hausenstein & Vogler** in Halle a. S.

Verein der Liberalen in Halle u. d. Saalkreise.
Donnerstag den 8. März Abends 8 Uhr **Versammlung** in Kohl's Restauration. Tagesordnung: Rechnungs-Resolutions-Bericht. Geschäftliche Mittheilungen. Vortrag des Vorsitzenden über den Liberalismus. Bestimmungsgenossen haben Zutritt.
Der Vorstand.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege
Vorträge zum Besten des Vereins.
Donnerstag den 8. März Abends 6 Uhr **im Volksschulsaale, neue Promenade 13.**
Vortrag des Herrn Prof. Dr. Brauns über „Die Künste in Japan.“
Eintrittsarten zu diesem Vortrage für 1 M. sind in der Buchhandlung von **Schrödel & Simon, Marktplatz 23**, zu haben.

Ueber Winter gelagerte **Haudeube** steigt zum Verkauf sein Dölmner Handelschloßchen, gew. 3. 10, einp. 6 M. Weibung bei **Welder, Halle, Taubengasse 17a.**
Schönen weißen Streifen gibt es in der Dbl. Saugbrücke, 1 Hekt. = 2 Schffl. 15 1/2
Ein **Kadentisch, Kadenschrank u. Regal,** 1 gr. **Wartische, 3 Fensterladen, eine Stubenthür (halb Glas), 2 mittl. Leistern, 1 eiserne Gassenplatte, 1,38 lang, 28 cm breit, zu verk. gr. Ulrichstr. 48.**
Ein **Mod. u. ein Tagelöhner** gesucht
H. Appenroth, Leipzigstraße 13.
Fischergejelle gesucht alte Promenade 20.
1 **Lehrling** suchen unter günstigen Bedingungen
Gebr. Bennhat, Viehbanke, Penntentstraße 8.
Ein **Rechnungslehrling** kann eintreten bei
Jul. Hermann Schmidt (Carl Koder), Werkstatt für mathem. u. opt. Instrumente.
Schuhmacherlehrling sucht
Hob. Thomas, Klaustrerstraße 10a.
Für Gartenarbeit wird ein ordentl. sachf. Mann gesucht
Schöfstraße 2, part.
Mädchen, gesucht **Weberstraße 6, Vorderh. 11.**
Ein **Mädchen, 3. Nähe sel. Fleischerstraße 27.**
Eine **gejunde Amme** wohnt nach **Debamme Altner, Trotha 53.**
Ein **ordentliches, fleißiges Dienstmädchen** per 1. April gesucht.
Frau Steinbrecher, gr. Steinstr. 10, III.

Mädchen-Gesuch.
Ein zuverlässiges Mädchen, welches selbstständig lothen kann u. Hausarbeit übernimmt, wird bei gutem Lohn zum 1. April nach auswärts gesucht. Mit Zeugnissen zu melden
Donnerstag den 8. März zwischen 11 und 3 Uhr **Reimerstraße 15, parterre, links.**
Eine **gute Köchin** bei hohem Lohne wird sofort oder 1. April nach außerhalb gesucht.
Das Nähere
gr. Wallstraße 42, parterre.
Ein **ordentl. Mädchen** gesucht **Holz 11, II.**
Ein **erfahr. Mädchen** sucht z. 1. April
Herrn Prof. Dietrichmann, Moritzstraße 7.

Ein **Kinderfrau** mit guten Attesten wird gesucht
gr. Steinstr. 66, II.
Ein **Mädchen** von außerhalb zum 1. April gesucht
Waisenhaus, Feldgarten.
Ein **ordentliches Mädchen** sofort gesucht
alter Markt 3.

Der gegen den **Schuhmachergesellen Witalis Krosch** aus Kopenitz unterm 9. November d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle a/S., den 3. März 1883.
Der königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Martinberg 5a
ist eine hübsche Parterre-Wohnung 1. April zu vermieten. Preis 360 M.
Möbl. Wohnung **Wüderstraße 6, III.**
Grundl. möbl. Wohnung 1. April zu beziehen **Brüderstraße 13, I.**
Frd. möbl. Wohnung zu vermieten
gr. Klausstraße 39.
Ein möbl. Zimmer in schönem freier Lage 1. April zu vermieten **Moritzwinger 2, II.**
Laden-Gesuch.
Ein mittelgroßer Laden, mögl. Stein- oder Ullrichstr., 1. Juli oder 1. October zu ca. 600 M. gesucht. Offerten unter **F. N. 135** an **Hausenstein & Vogler** in Halle a. S.

Verein der Liberalen in Halle u. d. Saalkreise.
Donnerstag den 8. März Abends 8 Uhr **Versammlung** in Kohl's Restauration. Tagesordnung: Rechnungs-Resolutions-Bericht. Geschäftliche Mittheilungen. Vortrag des Vorsitzenden über den Liberalismus. Bestimmungsgenossen haben Zutritt.
Der Vorstand.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege
Vorträge zum Besten des Vereins.
Donnerstag den 8. März Abends 6 Uhr **im Volksschulsaale, neue Promenade 13.**
Vortrag des Herrn Prof. Dr. Brauns über „Die Künste in Japan.“
Eintrittsarten zu diesem Vortrage für 1 M. sind in der Buchhandlung von **Schrödel & Simon, Marktplatz 23**, zu haben.

Ueber Winter gelagerte **Haudeube** steigt zum Verkauf sein Dölmner Handelschloßchen, gew. 3. 10, einp. 6 M. Weibung bei **Welder, Halle, Taubengasse 17a.**
Schönen weißen Streifen gibt es in der Dbl. Saugbrücke, 1 Hekt. = 2 Schffl. 15 1/2
Ein **Kadentisch, Kadenschrank u. Regal,** 1 gr. **Wartische, 3 Fensterladen, eine Stubenthür (halb Glas), 2 mittl. Leistern, 1 eiserne Gassenplatte, 1,38 lang, 28 cm breit, zu verk. gr. Ulrichstr. 48.**
Ein **Mod. u. ein Tagelöhner** gesucht
H. Appenroth, Leipzigstraße 13.
Fischergejelle gesucht alte Promenade 20.
1 **Lehrling** suchen unter günstigen Bedingungen
Gebr. Bennhat, Viehbanke, Penntentstraße 8.
Ein **Rechnungslehrling** kann eintreten bei
Jul. Hermann Schmidt (Carl Koder), Werkstatt für mathem. u. opt. Instrumente.
Schuhmacherlehrling sucht
Hob. Thomas, Klaustrerstraße 10a.
Für Gartenarbeit wird ein ordentl. sachf. Mann gesucht
Schöfstraße 2, part.
Mädchen, gesucht **Weberstraße 6, Vorderh. 11.**
Ein **Mädchen, 3. Nähe sel. Fleischerstraße 27.**
Eine **gejunde Amme** wohnt nach **Debamme Altner, Trotha 53.**
Ein **ordentliches, fleißiges Dienstmädchen** per 1. April gesucht.
Frau Steinbrecher, gr. Steinstr. 10, III.

Mädchen-Gesuch.
Ein zuverlässiges Mädchen, welches selbstständig lothen kann u. Hausarbeit übernimmt, wird bei gutem Lohn zum 1. April nach auswärts gesucht. Mit Zeugnissen zu melden
Donnerstag den 8. März zwischen 11 und 3 Uhr **Reimerstraße 15, parterre, links.**
Eine **gute Köchin** bei hohem Lohne wird sofort oder 1. April nach außerhalb gesucht.
Das Nähere
gr. Wallstraße 42, parterre.
Ein **ordentl. Mädchen** gesucht **Holz 11, II.**
Ein **erfahr. Mädchen** sucht z. 1. April
Herrn Prof. Dietrichmann, Moritzstraße 7.

Ein **Kinderfrau** mit guten Attesten wird gesucht
gr. Steinstr. 66, II.
Ein **Mädchen** von außerhalb zum 1. April gesucht
Waisenhaus, Feldgarten.
Ein **ordentliches Mädchen** sofort gesucht
alter Markt 3.

Der gegen den **Schuhmachergesellen Witalis Krosch** aus Kopenitz unterm 9. November d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle a/S., den 3. März 1883.
Der königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Martinberg 5a
ist eine hübsche Parterre-Wohnung 1. April zu vermieten. Preis 360 M.
Möbl. Wohnung **Wüderstraße 6, III.**
Grundl. möbl. Wohnung 1. April zu beziehen **Brüderstraße 13, I.**
Frd. möbl. Wohnung zu vermieten
gr. Klausstraße 39.
Ein möbl. Zimmer in schönem freier Lage 1. April zu vermieten **Moritzwinger 2, II.**
Laden-Gesuch.
Ein mittelgroßer Laden, mögl. Stein- oder Ullrichstr., 1. Juli oder 1. October zu ca. 600 M. gesucht. Offerten unter **F. N. 135** an **Hausenstein & Vogler** in Halle a. S.

Verein der Liberalen in Halle u. d. Saalkreise.
Donnerstag den 8. März Abends 8 Uhr **Versammlung** in Kohl's Restauration. Tagesordnung: Rechnungs-Resolutions-Bericht. Geschäftliche Mittheilungen. Vortrag des Vorsitzenden über den Liberalismus. Bestimmungsgenossen haben Zutritt.
Der Vorstand.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege
Vorträge zum Besten des Vereins.
Donnerstag den 8. März Abends 6 Uhr **im Volksschulsaale, neue Promenade 13.**
Vortrag des Herrn Prof. Dr. Brauns über „Die Künste in Japan.“
Eintrittsarten zu diesem Vortrage für 1 M. sind in der Buchhandlung von **Schrödel & Simon, Marktplatz 23**, zu haben.

Ueber Winter gelagerte **Haudeube** steigt zum Verkauf sein Dölmner Handelschloßchen, gew. 3. 10, einp. 6 M. Weibung bei **Welder, Halle, Taubengasse 17a.**
Schönen weißen Streifen gibt es in der Dbl. Saugbrücke, 1 Hekt. = 2 Schffl. 15 1/2
Ein **Kadentisch, Kadenschrank u. Regal,** 1 gr. **Wartische, 3 Fensterladen, eine Stubenthür (halb Glas), 2 mittl. Leistern, 1 eiserne Gassenplatte, 1,38 lang, 28 cm breit, zu verk. gr. Ulrichstr. 48.**
Ein **Mod. u. ein Tagelöhner** gesucht
H. Appenroth, Leipzigstraße 13.
Fischergejelle gesucht alte Promenade 20.
1 **Lehrling** suchen unter günstigen Bedingungen
Gebr. Bennhat, Viehbanke, Penntentstraße 8.
Ein **Rechnungslehrling** kann eintreten bei
Jul. Hermann Schmidt (Carl Koder), Werkstatt für mathem. u. opt. Instrumente.
Schuhmacherlehrling sucht
Hob. Thomas, Klaustrerstraße 10a.
Für Gartenarbeit wird ein ordentl. sachf. Mann gesucht
Schöfstraße 2, part.
Mädchen, gesucht **Weberstraße 6, Vorderh. 11.**
Ein **Mädchen, 3. Nähe sel. Fleischerstraße 27.**
Eine **gejunde Amme** wohnt nach **Debamme Altner, Trotha 53.**
Ein **ordentliches, fleißiges Dienstmädchen** per 1. April gesucht.
Frau Steinbrecher, gr. Steinstr. 10, III.

Mädchen-Gesuch.
Ein zuverlässiges Mädchen, welches selbstständig lothen kann u. Hausarbeit übernimmt, wird bei gutem Lohn zum 1. April nach auswärts gesucht. Mit Zeugnissen zu melden
Donnerstag den 8. März zwischen 11 und 3 Uhr **Reimerstraße 15, parterre, links.**
Eine **gute Köchin** bei hohem Lohne wird sofort oder 1. April nach außerhalb gesucht.
Das Nähere
gr. Wallstraße 42, parterre.
Ein **ordentl. Mädchen** gesucht **Holz 11, II.**
Ein **erfahr. Mädchen** sucht z. 1. April
Herrn Prof. Dietrichmann, Moritzstraße 7.

Ein **Kinderfrau** mit guten Attesten wird gesucht
gr. Steinstr. 66, II.
Ein **Mädchen** von außerhalb zum 1. April gesucht
Waisenhaus, Feldgarten.
Ein **ordentliches Mädchen** sofort gesucht
alter Markt 3.